

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung 17

I. Teil: Grundlagen 19

1. Kap.: Phänomen und Beschreibung 19

1. Vorbemerkungen 19
2. Bildphänomen und Blickverhalten 20
3. Phänomenindividuum und Aussageindividuum 22
4. Formen der Bildbeschreibung 23

2. Kap.: Bild und Betrachter im zwiefachen Gesamtfeld 25

1. Die Verhältnisse intra campum und inter campos 25
2. Zur Bezeichnung der sprachlichen Kommunikation mit dem Bildbetrachter 30
3. Fortsetzung der Symbolisierung beim Zweifelderproblem 30
4. Zur Symbolisierung bei Mitberücksichtigung der intracampalen Gewichtsverhältnisse 32
5. Verallgemeinerung des  $Gf_2$ -Begriffs 32
6. Zur Phänomenologie der Grenze 33

II. Teil: Ausgangsversuche 35

1. Kap.: Beobachtungen 35

Versuchssituation 35

Bild I 36

1. Reihenfolge der Beschreibungen 36
2. Verdichtung 37
3. Weitere Beobachtungen 38

Bild II 39

1. Figur-Grund-Verhältnisse 39
2. Figurformen 40
3. Speichendrehtäuschung 41
4. Gliederung und Farbenverlauf 41

Bild III 42

1. Großräumige Beschreibung durch spontane Äußerungen 42
2. Kleinräumige Beschreibung durch spontane Äußerungen 43
3. Kombiniert groß- und kleinräumige Beschreibung durch spontane Äußerungen 46
4. Reaktiv-systematische Äußerungen 46

Bild IV 48

1. Ebene Phänomenfassungen 48
  - a) Großräumige Beschreibungen 48
  - b) Kleinräumige Beschreibungen 50
  - c) Eine vereinzelte Beobachtung 52
2. Räumliche Phänomenfassungen 53
  - a) Erste Übersicht 53
  - b) Systematische Darstellung 54
    - α) Großräumige Fälle 54
    - β) Kleinräumiger Fall: Der Würfel 57
3. Ein Fall von objektiver Einstellung 58

Bild V 59

Bild VI 61

2. Kap.: Diskussion 63

1. Die sechs Bußmannschen Bilder in einem ersten vergleichenden Überblick 63
2. Absolutschwelle und Bildgliederung 64
3. Verdichtung 66
4. »Nebel« als Ausgliederungsprodukt und Privationserscheinung 68
5. Weiteres über »Nebel« und verwandte Erscheinungen.  
Zum Problem der Beschreibung 68
6. Ein Fall von Aufhebung des Nebelindrucks 70
7. Gliederung, Störung und Gestaltqualität. Über Bildtitel 70
8. Blick- und Aufmerksamkeitsverhalten bei gestörten Phänomenen.  
Weitere Störmomente. Unterbinden von Störungen 72
9. Figurhafte und umrißhafte Streifen 75
10. Zwei Phänomene an konzentrischen Kreisringen 77
  1. Figurcharakter des Mittenbereichs 77
  2. Spiraleindruck 77
11. Kontrast 78
12. Durchsichtigkeit 81
13. Struktur und Bedeutung 82
14. Beleuchtungsrichtungen im Bild 83
15. Sehgrößen und Beobachtungsentfernungen im sekundären Gesamtfeld 84
16. Monomorph, polymorph, metamorph 85
17. Vielfalt, Vorrang und Wechsel bei den Phänomenstrukturen eines Bildes 86
18. Veränderung und Verwandlung von Phänomenen 92
19. Bemerkbarwerden und Unbemerkbarbleiben 94
20. Blickverhalten 95
  1. Blickbewegung und Augenbewegung 95
  2. Abgrenzung gegen verfehlte wahrnehmungstheoretische Ansätze 97
  3. Zusammenfassung und Ergänzung 98
  4. Ichbewegung im Bild. Ergänzung der Grundlagen 98
21. Struktur und Umstrukturierung als Kategorien des Gesamtfeldes 100

3. Kap.: Nähere Analyse von Bild V und seinen isolierten Elementen 103

1. Struktur und Ausrichtung bei Quaderphänomenen.  
Das Variabilitäts-Konstanz-Verhältnis von Erstreckungen 103

2. Zwischenbemerkungen 107
3. Durch Quaderwiederholung gekennzeichnete Phänomenstrukturen 110
4. Zur Frage nach Vollständigkeit des dargestellten Systems 118
5. Ein Nachtrag zur Unterscheidung zwischen eingebautem Element und seinem Isolat. 119

### III. Teil: Variationen 122

1. Kap.: Allgemeine Übersicht und einzelne Beispiele 122
  1. Vorbemerkungen 122
  2. Bildwahrnehmungssituation und Erlebnisfeld 122
    1. Das Erlebnisfeld als Funktion der Bildwahrnehmungssituation 122
    2. Die Umkehrfunktion 124
    3. Zum Eindeutigkeitsproblem 124
    4. Fortsetzung über den Begriff Bildwahrnehmungssituation 125
  3. Variationsgesichtspunkte der Bildwahrnehmungssituation 127
    1. Vier Gruppen von BWS-Variablen 127
    2. BWS-Variablen ohne Primärbezug auf Bild oder Betrachter 127
    3. BWS-Variablen in bezug auf das Bild 128
    4. BWS-Variablen in bezug auf den Bildbetrachter 129
    5. BWS-Variablen als räumliche Relationen zwischen Bild und Betrachter 131
    6. BWS-Variablen als zeitliche Relationen zwischen Bild und Betrachter 132
    7. Weitere Differenzierung 132
  4. Kovariationen des Erlebnisfeldes 132
  5. Einzelne Fälle von Varianten zeitlicher und räumlicher Relationen zwischen Bild und Betrachter 134
    1. Tachistoskopie 134
    2. Fixieren des Blicks 134
    3. Zusätzliche Bemerkungen 135
    4. Veränderung des normalen Betrachterabstands vom Bild 135
    5. Veränderte Ausrichtung der Bilder 136
2. Kap.: Veränderliche Ausrichtung in der Frontalparallelen bei Bild V und seinen isolierten Elementen 137
  1. Variation der Ausrichtung isolierter Elemente von Bild V 137
  2. Variation der Ausrichtung von Bild V 143
  3. Fortsetzung des Vergleichs zwischen Ausrichtungsvarianten bei Bild V 148
3. Kap.: Schrägsicht (besonders bei Bild V und VI) 149
  1. Zusammenstellung der verschiedenen Fälle 149
    1. Normalsicht (orthogonaler Blickeinfall) 149
    2. Schrägsicht vom unteren Rand des Bildes her 150
    3. Schrägsicht von der (linken oder rechten) Seite des Bildes her 151
    4. Seitwärts gelegter Kopf 151
    5. Schrägsicht vom oberen Rand des Bildes her 151
    6. Kombination von Schrägsicht und Ausrichtungsvariation 151
  2. Zwischenerörterung 152

3. Schrägsicht von unten bei Bild V 154
    1. Von unten streifender Blick 154
    2. Streifender Blick bei 90°-gedrehtem Bild 154
    3. Streifender Blick bei 45°-gedrehtem Bild 155
  4. Schrägsicht von der Seite her bei Bild VI 158
    1. Bei normaler (zum Vergleich herangezogener) Blickrichtung: Gliederung nach Diagonalquadranten 158
    2. Bei seitlicher Schrägsicht: Gliederung nach drei Zonen 158
    3. Faktoren für die Gliederung nach Quadranten 160
    4. Faktoren für die Gliederung nach Zonen 160
    5. Rückblick 161
    6. Zwei Scharen paralleler Bänder 162
  5. Eine vereinzelt Beobachtung bei Schrägsicht von oben auf Bild V 162
  6. Zusätzliche Bemerkungen 163
    1. Ausblick auf weitere Differenzierung des Schrägsichtproblems 163
    2. Ergänzungen zur BWS-Konstitution 164
4. Kap.: Bildvarianten 165
1. Allgemeines über Varianten bei Bildern 165
  2. Eine Veränderung an Bild II 166
  3. Sechseckmuster und Bild V als Verwandte 166
  4. Exkurs: Über Benennen 169
  5. Das Sechseckmuster als verwandt mit Bild IV 170
  6. Über die Verbreitung des Sechseckmusters und angrenzende Fragen 170
  7. Vier Sechsecke von verschiedener Binnenstruktur 173
  8. Die Neckersche Figur und ihre Anwendung in der Kunst 175
  9. Die asymmetrische Variantenbeziehung (Variante und Original) 177
5. Kap.: Veränderliche Ausrichtung beim Sechseckmuster 178
1. Vorlagedaten zu nachfolgenden Beobachtungen 178
    1. Das Muster M 178
    2. Möglichkeiten der Ausrichtung des Musters M 179
    3. Beobachtungsbedingungen 180
  2. Beobachtungen am frontalparallelen Muster M in dessen drei V-Lagen 180
    1. Beobachtungen bei der ersten Ausrichtung des Musters 180
    2. Beobachtungen bei der zweiten Ausrichtung des Musters 183
    3. Beobachtungen bei der dritten Ausrichtung des Musters 184
  3. Zwischenbesinnung 185
    1. Ein charakteristischer Unterschied in der Ausrichtung des Rhombensechsecks und die zugehörigen phänomenalen Würfel 185
    2. Aufgabe: Übertragung auf das Wiederholungsmuster 187
    3. Rückblick auf die Würfelsysteme bei den V-Lagen von M 188
  4. Die H-Lagen von M 188
    1. Die vierte Ausrichtung 188
    2. Die fünfte Ausrichtung 190
    3. Die sechste Ausrichtung 191
  5. Das Hauptergebnis und ein grundlegendes Erklärungsprinzip 192
    1. Die bevorzugte Verwirklichung von Würfelfänomenen 193
    2. Die Tendenz zur guten Lage guter Gebilde 194

6. Zwei phylogenetische Faktoren für phänomenale Körperlichkeit 195
  1. Einleitung 195
  2. Körperlichkeitseindruck bei Reliefabbildungen aufgrund einer bestimmten Hell-Dunkel-Verteilung 197
  3. Der L-Faktor bei Würfelsystemphänomenen 198
  4. Der E-Faktor bei Würfelsystemphänomenen 200
  5. L-Faktor und E-Faktor. Eine Variante des Sechseckmusters. Sättigung 200
  6. Literaturbesprechung. Ergänzung der Diskussion 203
  7. Struktur und Schraffur 204
  
6. Kap.: Weitere Ergebnisse der variierenden Untersuchung von Sechseckkonfigurationen 206
  1. Zum Problem des Bildausschnitts 206
    1. Objektive Bedingungen 206
    2. Phänomenal keine Doppelbelegung eines M-Rhombus 206
    3. Zwei miteinander verbundene Sechsecke (Umschlagmuster mit einem Würfel links bzw. rechts) 207
    4. Vier miteinander verbundene Sechsecke (Umschlagmuster mit einem bzw. drei Würfeln) 208
    5. Dreizehn miteinander verbundene Sechsecke (Umschlagmuster mit sechs bzw. sieben Quadern) 208
    6. Eckenverankerung durch Restareale 209
    7. Ding-, Zwischen- und Restraum 210
    8. Folgerungen 210
  2. Dingraum, Hohlraum, Anraum 212
    1. Die Inversion beim Einzelwürfel 212
    2. Drei Arten von phänomenaler Räumlichkeit, dargestellt am Muster M 212
    3. Fortsetzung über Konvexität und Konkavität: D-Faktor 214
    4. Struktur- und Rollenwechsel bei Würfelsystemphänomenen 215
    5. Konvexitätsvorrang und Inversion 216
    6. Das Ich bei Konvex- und Konkavphänomenen. v. Hornbostels Versuche 217
    7. Das Konvex-konkav-Problem beim Vergleich des Musters M mit Bußmanns Bild IV 217
    8. Konvex-konkav-Problem und Durchsichtigkeit 219
    9. Zwischenbesinnung 220
    10. Weiteres zur Begriffsbestimmung: Zwischenraum und Umraum als spezielle Fälle von Anraum 220
  3. Schrägsicht beim Muster M 221
    1. Vorbemerkungen 221
    2. Schrägsicht bei den V-Lagen von M 222
    3. Schrägsicht bei den H-Lagen von M 226
  
7. Kap.: Punkte, Löcher, Gitterwerk 228
  1. Aufgabe 228
  2. Tiefendualistische Bildgliederung 229
    1. Vorbemerkungen über Form und Qualität 229
    2. Das Figur-Grund-Verhältnis bei regelmäßigen Punktmustern 229
    3. Löcher 230

4. Eine leichte Variante 231
5. Die Umgebung der Kreise 231
6. Frontalparallele und tiefengerichtete Gliederung 232
7. Das Faktorenproblem bei tiefendualistischer Gliederung:  
Die Tendenz zur Einfachheit 232
8. Erläuterungen zum Dualisierungsprinzip 233
  - a) Die Präpositionen »auf« und »in«
  - b) Auflösung einer Paradoxie
3. Rückblick 234
  1. Die verschiedenen Phänomenfassungen und das Faktorenproblem 234
  2. Unrealisierte Fassungen 235
4. Gestaltfaktoren und Verhalten 235
5. Ergänzungen 238
  1. Über Strukturierungszeit 238
  2. Zum empiristischen Ansatz 238
  3. Bedeutsamkeit der Vorlagemetrik 239
  4. Fortsetzung über die Rolle früherer Erfahrung 239
  5. Exkurs über das Lochschirmproblem 239
  6. Beschädigung eines Bildes durch ein Loch 240
  7. Erweiterungen der Begriffe Bild<sub>0</sub> und Bild<sub>1</sub> 240
  8. Lochphänomen und Bildphänomen 241
8. Kap.: Abschließende Untersuchung von Variationen 241
  1. Vorbemerkungen 241
  2. Die Bildbegrenzung als Variable 241
  3. Exkurs über Form und Lage 243
  4. Dämmerlicht 244
  5. Phänomenstruktur und Reizverhältnisse 247
    1. Gleiche Auswirkung unterschiedlicher BWS-Variationen.  
Verknüpfung von solchen 247
    2. Partielle Schwellenunterschreitung als Ursache von Strukturwechsel 247
    3. Der Reiz als generalisierende Variable 248
    4. Weitere Arten des funktionalen Zusammenhangs zwischen Reiz und Phänomenstruktur 249
    5. Zum Problem der sog. gelockerten Reizbindung 249
    6. Vergleich mit dem Purkinje-Effekt 251
    7. Die Sonderrolle des Reizes in der BWS 251
  6. Veränderung der Blicklinienkonvergenz 252
  7. Die Ausdruckshaltigkeit im Zuordnungsversuch 254
  8. Zum Problem des Zueinanderpassens 255
  9. Bildervergleich und Gefallensurteil 256
  10. Bildbetrachten in praktischen Situationen 256
    1. Die personelle Szene des Betrachtens 257
    2. Betrachtensdauer 257
    3. Bildorientierung, Bildbegrenzung, Bildunterlage 258
    4. Beleuchtungsstärke, Beobachtungsentfernung, Blickeinfallswinkel 258
    5. Zur Wahrnehmungssituation des Malers 259

1. Kap.: Zweischichtigkeit und Einschichtigkeit bei Bildphänomenen 261
  1. Anraum und Medium 261
  2. Ding-Medium-Verhältnis und Figur-Grund-Verhältnis.  
Grund und Hintergrund. Fälle von Inhomogenität des Grundes 262
  3. Primär und sekundär 263
  4. Die Begriffspaare einschichtig-zweischichtig und koordinativ-inkoordinativ 264
    1. Aufgabe 264
    2. Einschichtigkeit 264
    3. Verbindung von Einschichtigkeit und Koordinativität 264
    4. Verbindung von Koordinativität und Inkoordinativität 265
    5. Verbindung von Zweischichtigkeit und Inkoordinativität 265
    6. Elementbezogene und teilbereichsbezogene Bestimmungsweise beim Schichten- und beim Rangproblem 265
    7. Erläuterungen und Ergänzungen 266
      - a) zur bereichsbezogenen Einschichtigkeit
      - b) zur elementbezogenen Zweischichtigkeit
    8. Kombinatorische Übersicht.  
Ihr Zweck für die Zuordnung von Befunden 267
    9. Ein M-Phänomen als weiteres Beispiel zum Problem der Schichtigkeit und Rangigkeit 267
  5. Der in absoluter Weise gebrauchte Figurbegriff 268
  6. Dreischichtigkeit 270
2. Kap.: Zum Elementenproblem 270
  1. Vorbemerkungen 270
  2. Phänomenale Elemente 272
    1. Einführung anhand von Bild III 273
    2. Zwischenbemerkung 275
    3. Bild IV 275
    4. Die Art des Beschreibens der ebenen Phänomenfassung von Bild IV 276
    5. Bild V 277
    6. Zu den Bildern I bis V 278
    7. Bild VI 278
    8. Elemente erster und zweiter Ordnung 280
  3. Erweiterungen des Begriffs »phänomenales Element« 281
3. Kap.: Prägnanzaspekte und Prägnanzcharakteristiken 284
  1. Aufgabe 284
  2. Prägnanzaspekte 284
  3. Prägnanzcharakteristiken 285
  4. Anwendung auf die Bußmannschen Bilder 285
  5. Bildphänomen und ästhetischer Wert 289
  6. Zum Problem der Bedeutung bei Bildphänomenen 297
    1. Zwei Arten von  $p_7$ -Charakter. Zum Wirklichkeitsproblem 297
    2. Über echte Gegenständlichkeit 298
  7. Das Prägnanzprinzip und die Ausgliederung eines Bildes 299

4. Kap.: Rückblick und Nachtrag zur Analyse des Bildbegriffs 302
  1. Bild und Bildphänomen, Innensprache und Außensprache 302
  2. Differenziertheit und Variabilität bei Wahrnehmungssituation und Phänomen 304
  3. Interphänomenale Integration 305

Schlußbemerkungen 309

Literaturverzeichnis 311